

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breiterfeld, Nierspe, Rönshaus u. das Amt Lüdenscheld

ersch. wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 30 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,55 RM, einschl. Boten 70 Pf. Abholer in unseren Geschäftsräumen und am Boten 1,50 RM. — Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. — Millimetergitter im Textteil 30 Pf. Nachdruckverbot! A. Preisliste 3 Bogen 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—8.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstr. 1, —
Zweigstelle Halber, Kirchstr. 5, Wilhelm Dell jr. — Schallsmühle
Hermann Pieperhoff — Oberbrügge: Robert Waffers — Nierspe:
Bahnhofstr. 10, Nierspe: Fritz Schaefer — Breiterfeld: Emil Reiche.

Ar 274

Mittwoch, den 24. November 1937

2. Jahrgang

Der Führer auf Ordensburg Sonthofen

Begeisterte Begrüßung - Feierlicher Empfang in der Burg - Rede vor der Parteiführerschaft

Sonthofen, 23. Nov. Der Führer traf am Dienstagmittag 12 Uhr zur Weihe der Ordensburg Sonthofen und zum Abschluß der ersten gemeinsamen Tagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter der NSDAP. in der Allgäuer Kreisstadt Sonthofen ein.

Damit erreicht die Führertagung der NSDAP. auf der Ordensburg Sonthofen, auf der zehn Tage lang die Reichsleiter und Führer der Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung zu den politischen Leitern gesprochen haben, ihren festlichen Höhepunkt. Nach den beiden bereits früher vollendeten Ordensburgs-Eröffnungs- und Vogelsang erhielt damit auch die dritte Ordensburg, die zur Erziehung des politischen Führernachwuchses der nationalsozialistischen Bewegung und damit des deutschen Volkes bestimmt ist, durch den ersten Besuch des Führers ihre schönste Weihe.

Mit dem Führer kamen sein Stellvertreter Rudolf Heß, die Reichsleiter Bormann, Bouhler und Dr. Dietrich sowie Obergruppenführer Brückner und Brigadeführer Schaub, Reichsbildberichterstatter Hoffmann und Pp. Hermann Effer.

In Immenstadt, kurz vor Sonthofen, begrüßte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit dem Reichsschulungsleiter der NSDAP., Hauptamtsleiter Schmidt, den Führer. Sonthofen bereitete dem Führer einen begeisterten Empfang.

Auf dem Bahnhof von Sonthofen erwarteten den Führer, wie die NSR. meldet, Gauleiter Wahl, der Kommandierende General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Reichena u., und Obergruppenführer Sepp Dietrich sowie die Führer der Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung im Gau Schwaben.

Vor dem Bahnhof schritt der Führer die Front der angetretenen Ehrenformationen der Bewegung und der Wehrmacht ab; begleitet von dem begeisterten Jubel der aus dem ganzen Allgäu herbeigeeilten Bevölkerung trat der Führer sodann mit seiner Begleitung die Fahrt zur hochgelegenen Ordensburg an. Der schmucke Allgäuer Marktflecken Sonthofen hatte sein schönstes Festgewand zu diesem Ehrentage angelegt. In den Straßen des Städtchens und an dem steilen Bergweg zur Höhe standen Kopf an Kopf die Männer und Frauen aus den Dörfern und Städten des ganzen Gaues, die Angehörigen aller Gliederungen der Bewegung und die Sonthofener Gebirgsjäger, um den Führer in überschaubarer Begeisterung zu begrüßen.

So gestaltete sich diese erste Fahrt des Führers durch diese schöne schwäbische Gebirgslandschaft zu einem einzigartigen und unvergesslichen Erlebnis für die Bevölkerung.

Am Eingang zur Burg erstattete der Burgkommandant von Sonthofen, Hauptamtsleiter Bauer, dem Führer Meldung. Zur Begrüßung des Führers hatten sich hier versammelt die Reichsleiter Alfred Rosenberg, Buch und Fiebig, alle Gauleiter, die Burgkommandanten der Ordensburgs-Eröffnungs- und Vogelsang sowie zahlreiche Hauptamtsleiter und Amtsleiter der Reichsleitung und stellvertretende Gauleiter.

Der Führer trat sodann durch das Tor des großen Pallas auf den großen Burghof, wo die Kreisleiter und Gauamtsleiter in ihren Hundertkämpfern im offenen Vierer Aufstellung genommen hatten. Der Führer schritt in Begleitung des Reichsorganisationsleiters und des Burgkommandanten die Front der hier erstmals versammelten politischen Leiter ab, während der Musikzug der Ordensburg Vogelsang den Präzedenzmarsch intonierte.

Im Anschluß daran besichtigte der Führer mit seiner engeren Begleitung, von dem Architekten Gauamtsleiter Gieseler geleitet, die bisher fertiggestellten Einrichtungen der dritten Ordensburg der NSDAP. Auf dem inneren Burghof verharrete er, um den Liedern der Bewegung und dem Deutschlandlied zu lauschen, die vom Glockenspiel im Pallas auf die Burg herabklangen.

Darauf betrat der Führer den Vortragssaal, wo ihm die Kreisleiter und Gauamtsleiter einen begeisterten Empfang bereiteten.

„Die Grundlage des Staates der Deutschen“

Burgkommandant Bauer begrüßte den Führer mit einem dreifachen Sieg-Heil, in das die Kreisleiter und Gauamtsleiter begeistert einstimmten. Dann ergriff der Führer das Wort.

In mehr als zweistündiger, überaus eindrucksvoller Rede entwickelte der Führer aus einem großartigen geschichtlichen Überblick den volkspolitischen Gedanken, der durch die nationalsozialistische Bewegung und die von ihr geschaffene Volksgemeinschaft zum ersten Male zur Grundlage des Staates der Deutschen geworden ist. Er sprach über den Aufbau und die Organisation der Volksgemeinschaft wie sie durch die nationalsozialistische Partei in so einzigartiger Weise verwirklicht worden ist, und deren Kunst zu lehren und sie auf die kommenden Generationen der Parteiführerschaft zu übertragen, Aufgabe der hohen Schulen der Partei sein werde.

Die packenden Ausführungen und mitreißenden Worte des Führers wurden von den politischen Kämpfern der Partei, die die große Stunde auf Sonthofen miterlebten, mit größter Begeisterung aufgenommen. Immer wieder wurde die Rede des Führers von minutenlangem Beifall stürmisch begleitet. Als der Führer geendet hatte, erhoben sich die Anwesenden spontan und stimmten das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied an.

Burgkommandant Hauptamtsleiter Bauer gab dem begeisterten Dank der bis aufs tiefste mitgerissenen Teilnehmer dieses großen Ereignisses Ausdruck, indem er ausrief: Adolf Hitler ist Deutschland, und Deutschland ist Adolf Hitler! Wir begrüßen den Führer — Sieg-Heil!

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg im Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Abschied

Auch bei der Abfahrt von der Ordensburg Sonthofen am späten Nachmittag bereiteten die Kreisleiter und Gauamtsleiter dem Führer noch einmal unbeschreibliche Rundgebungen der Begeisterung und Treue. In ihren Heilrufen, mit denen sie den Führer an diesem für sie unvergesslichen Tage zum letzten Male grüßten, kam ihr innerster Dankbarkeit für seine Worte zum Ausdruck, die am Abschluß dieser zehntägigen, arbeitsreichen und bedeutungsvollen Tagung für sie alle die Krönung ihrer gemeinsamen politischen Erlebnisse auf der Ordensburg waren.



Der Führer weihte die dritte Ordensburg der Bewegung.

Der Führer begrüßt die vor der Burg angetretenen Reichs- und Gauleiter. Von Gauleiter Wagner, rechts Gauleiter Terboven, links (in der zweiten Reihe) der Gauleiter von Pommern, Schwede-Noburg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Weihnachtsbekenntnis der Sat

WSB verteilt 625 000 Weihnachtsbäume - Liebesgabenpakete doppelte Kohlenration

Berlin, 23. Nov. Das Weihnachtsfest wird auch in diesem Jahre wieder Höhepunkt der WSB-Betreuung sein. Die maßgebenden Stellen haben Richtlinien erlassen, nach denen am 23. Dezember überall die Volksweihnachtsfeier begangen werden. Die Parteistellen sind Veranstalter. Die persönliche Verbindung zwischen Spender und Betreutem wird gerade zum Weihnachtsfest besonders deutlich und auch vertieft.

Vor dem Fest werden wieder die Liebesgabenpakete gesammelt werden. Sie sollen nicht Einheitspaket sein, sondern von jedem Spender nach seinem Geschmack zusammengestellt werden als ein wirklich persönliches Geschenk. Das Einlegen der Anschrift der Spender hat vielfach schon wertvolle neue persönliche Ver-

bindungen von Volksgenossen geschaffen und so zur Förderung der Volksgemeinschaft beigetragen.

Immer mehr will man auch von Seiten des WSB. her dem Gesichtspunkt Rechnung tragen, daß das Weihnachtsfest ein typisches Familienfest ist. Darum sollen nach Möglichkeit die Geschenke nicht auf den öffentlichen Weihnachtsfeier verteilt, sondern den Betreuten schon vorher ins Haus gebracht werden. Der Blockwarter, der sonst immer nur einsammelt, soll hier einmal Gelegenheit erhalten, etwas zu bringen. Vor allem sollen für Kinder bestimmte Gaben vorher, eventuell durch BDM, HJ, den Eltern überreicht werden, damit man den Eltern die Freude ermöglicht, ihre Kinder selbst beschenken zu können.

Späte Erkenntnis

Wir haben immer behauptet, daß die Tatsachen klarer sind als die Lüge und der Irrtum. Das beweist neuerlich ein Teil der englischen Presse, die sich — wie beispielsweise der „Daily Telegraph“ in einem Leitartikel — eingehender mit den Verhältnissen in Sowjetrußland befaßt und zu Schlusfolgerungen kommt, denen zu entnehmen ist, daß man allmählich auch in England Sowjetrußland so zu sehen beginnt, wie es wirklich ist.

Sehr treffend bemerkt der „Daily Telegraph“ u. a., daß die Stalinsche Verfolgungs- und Hinrichtungsmanie keine Empfehlung für das sowjetische Regime sei. Die Zustände in Sowjetrußland kennzeichnen das erwähnte Blatt dahin, daß das Leben in der Zeit der grauamsten römischen Tyrannenherrschaft nicht so gefährlich gewesen sei, wie es heute das Leben im Bereiche der Sowjets ist.

Wenn man jetzt in England anfängt, über Sowjetrußland nachdenken zu müssen, so ist die Entwicklung zu begrüßen in der Hoffnung, daß sie zu einem Erwachen des ganzen englischen Volkes gegenüber der die ganze Welt bedrohenden bolschewistischen Gefahr führen möge.

Aber die Erkenntnisse, zu denen die englische öffentliche Meinung sich inzwischen über das wahre Wesen Sowjetrußlands durchdringt, haben erst dann einen entscheidenden Wert, wenn sie ihren Niederschlag finden auf die Politik der verantwortlichen englischen Staatsmänner.

Bei dieser Ueberlegung gelangen wir zu einer Erinnerung, die gerade in diesem Augenblick wesentlich ist, um etwa noch bestehende Hemmungen, in der klareren Herausarbeitung der neuen englischen Auffassung über Sowjetrußland überwinden zu helfen.

Wer hat denn — und das ist eine sehr wichtige Frage — dazu beigetragen, die Bolschewisten in die Gesellschaft der internationalen Diplomatie einzuführen und so zu fördern, daß man eines Tages fast ohne diese Weltrevolutionäre im Diplomatenrad nicht mehr auskommen könnte?

In London wird man nicht befehlen können, daß ein großer Teil der Schuld daran der offiziellen englischen Politik zufällt. Man lehnte sich feinerzeit, als die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund spruchreif wurde, über jene Erkenntnisse hinweg, die gerade jetzt erfreulicherweise in England ihren Eingang gefunden. Ja, man verdächtigte uns der Gefälligkeit und Ungerechtigkeit, als wir darauf hinwiesen, daß man sich mit den Vertretern des weltrevolutionären Bolschewismus nicht an einen Verhandlungstisch setzen kann, ohne Gefahr zu laufen, durch die alle Schranken der Ordnung verachtenden Methoden der Bolschewisten brauchbare Lösungen kritischer Fragen einer fortgesetzten Sabotage auszuleihen.

Nun hat die Vergangenheit viele Erfahrungen gebracht und — das kann man deutlich erkennen — vor allem England eine große Lehre gegeben. Erfahrungen sind aber nicht dazu da, daß man sie nur zur Kenntnis nimmt, sondern daß man sie in der weiteren Rechnung berücksichtigt, und wenn zu dieser Erfahrung sich die Erkenntnis gesellt, daß in Sowjetrußland ganz barbarische, jeder europäischen Geistesbildung spottende Zustände herrschen, dann liegt es doch eigentlich auf der Hand, daß die Sowjets in der europäischen Politik überhaupt nichts zu suchen haben dürften. Es müßte der offiziellen englischen Politik also nicht schwerfallen, die Haltung einzunehmen, die ihrer würdig ist.

Auch die lausende WSB-Betreuung stellt sich im Dezember auf das Weihnachtsfest um. In diesem Jahre werden etwa 625 000 Weihnachtsbäume, zum weitaus größten Teil vom WSB. gekauft, verteilt werden. Es handelt sich um Bäume, die durchschnittlich 1,50 bis 2 Meter hoch sind. Berlin allein will gegenüber dem Vorjahre rund 50 000 Weihnachtsbäume mehr und damit 250 000 Stübe verteilen.

Man denkt dabei insbesondere an die in dem Kreis der Betreuten neu einbezogenen bedürftigen Alten, die verarmten Armen oder zu unterstützenden Rentner. Aber auch Zigaretten, Zigarren, Wein und Kuchen neben anderen Süßigkeiten hält das WSB. zum Weihnachtsfest bereit. Weiter wird im Weihnachtsmonat doppelte Kohlenration und das größte Kontingent der Wildspende ausgegeben.

Im letzten Jahre wurden z. B. allein über 116 000 Liter Wein und mehr als 8000 Dg. Keks und Feinbäckerei verteilt. Die Feiern in den Gaues werden individuell gestaltet. Im allgemeinen stehen in städtischen Gebieten Lebensmittelpenden, in ländlichen Kleider- und andere Schspenden im Vordergrund.

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Offen-Rhld. im, vom 23. November 1937, 10 Uhr:

Die Großwetterlage hat seit dem Vortage keine wesentliche Änderung erfahren. Im Osten gewinnt das Hoch immer mehr an Bedeutung auf das Wetter des Reiches, während das flache Tief westlich des Kanals nur noch zeitweise zu stärkerer Bewölkung führen wird. Unser Bezirk bleibt auch weiterhin im Grenzgebiet beider Luftdruckgebilde, doch wird auch hier im allgemeinen ein freundlicher und vorwiegend trockener Witterungscharakter herrschen. In höheren Lagen und in Aufklärungsgebieten ist mit Nachtfrost bis minus 3 Grad zu rechnen. — Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für

Mittwoch, den 24. 11.: Bei mäßigen Winden um Süd bis Südost bei Aufklaren leichter Nachtfrost bis minus 2 Grad. Morgens die-fig und im östlichen Bezirk verbreitet neblig. Tagsüber im westlichen Bezirk wolfig und geringe Niederschlagsneigung, nach Osten zu vorwiegend heiter bis wolfig und trocken. Temperaturen bei 5-7 Grad.

Donnerstag den 25. 11.: Nachtfrost bis -3 Grad, Fröhnebel. Tagsüber wolfig bis heiter und trocken. Temperaturen etwas zurückgehend. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Im ganzen freundlich.

Halver

Sitzung der Amtsältesten

Zu einer kurzen Sitzung kamen die Amtsältesten gestern abend im Saale des Amtshauses zusammen. Amtsbürgermeister Steller begrüßte die Erschienenen und machte sofort mit dem ersten Punkt der Tagesordnung, Nachtragsplan zum Verwaltungskostenanschlag 1937, der die Notwendigkeit des Umbaus eines neuen Zimmers für die Amtssparkasse heraus, welcher mit allen Unkosten RM 3000.— erfordert. Zu näheren Ausführungen wird hierzu Sparkassendirektor Dahlhaus das Wort erteilt, welcher schildert, daß seit längerem eine Ueberbefugung der Dienstzimmer festzustellen ist. Dadurch leide die Einzelabfertigung der Kunden und auch die absolute Geheimhaltung sei gefährdet. Hingzu komme noch, daß der Betrieb der Maschinen recht störend wirke. Wohl sei an die Angliederung eines zweckentsprechenden größeren Umbaus gedacht worden, da aber für die Sparkassen generell die Errichtung größerer Erweiterungsbauten verboten ist, komme ein solcher nicht in Frage. Die Regierung hat bereits die Notwendigkeit dieses neuen Zimmeranbaues erkannt und genehmigt. Auch die Amtsältesten sind nach Anhörung der Gründe davon überzeugt und haben diesem Punkt nichts entgegen zu setzen. — Punkt 2 der Tagesordnung befaßt sich mit dem Nachtrag zum Verwaltungskostenanschlag des Amtes Halver für 1937, der nach Begründung der einzelnen Positionenverschönerungen durch Amtsinспектор Filling im ordentlichen Haushaltsplan RM 33.100,05 und im außerordentlichen Haushaltsplan 46.802,50 RM beträgt. — Der letzte Punkt der Tagesordnung hat die bisherige Baupolizei-Verordnung, die im engeren Sinne die Bebauung der Straßen zum Gegenstand hat, zum Inhalt; sie wird formell in ein Polizeiverwaltungsgezet umgewandelt. — Eine diesbezügliche Anfrage aus der letzten Sitzung der Amtsältesten wird dahingehend beantwortet, daß auch neuerrundene Grundstücke und Straßen mit unter die Pflicht der Haftpflichtversicherung fallen, ohne daß sich die Beitragspflicht des Amtes dadurch erhöht

Rönsahls Gemeinderäte tagten

Ein günstiges Ergebnis für 1936. / Ausbau des Weges Bärhausen-Dörscheln

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Buchholz und im Beisein von Amtsbürgermeister Kuhlbiel fand im Hotel zur Lehe eine Gemeinderatsitzung statt.

Die Haushaltsrechnung der Gemeinde Rönsahl für 1936 wurde den Gemeinderäten vorgelegt und mit diesen eingehend durchberaten. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit RM 57.846,59, in Ausgabe mit RM 57.667,31, sodaß sich für 1936 ein Ueberschuß von RM 179,28 ergibt. Dieser Ueberschuß wurde wegen der Geringfügigkeit ins neue Rechnungsjahr vortragen.

Im Hinblick darauf, daß die Finanzlage der Gemeinde Rönsahl in den früheren Rechnungsjahren äußerst ungünstig war, wird daran erinnert, daß die Gemeinde bis zum Jahr 1936 noch erhebliche Fehlbeträge in der Haushaltsrechnung hatte, so kann das Abschlußergebnis 1936 als außerordentlich günstig bezeichnet werden. Dabei soll aber nicht übersehen werden, daß die Finanzlage der Gemeinde immerhin noch äußerst angespannt ist und zur größten Sparanleihe auf allen Gebieten des Gemeindelebens zwingt.

Als nächstes wurde der zweite Nachtrag zur Haushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1937 beraten. Neben einer Reihe kleinerer und

unwesentlicher Änderungen bei den Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde verdient die Beihilfe in Höhe von RM 5000.—, die der Kreis Altena der Gemeinde Rönsahl für Wegebauten bewilligte, besondere Erwähnung. Da im vergangenen Jahre die Straße Dörschel-Bärhausen bis an den Abweg nach Bärhausen ausgebaut wurde, soll diese Beihilfe dazu verwandt werden, diese Straße bis Bärhausen vollständig auszubauen und ebenfalls die Straße zum RM-Lager, also vom Dorfe zum Lager, auszubauen, und mit einer neuzeitlichen Decke zu versehen.

Die Entschließung des Bürgermeisters über die für 1938 zu erhebende Bürgersteuer fand nachträglich die Genehmigung der Gemeinderäte. Danach soll für das Jahr 1938 die Bürgersteuer wie im Vorjahre mit 500% des Reichsjahres erhoben werden.

Die Geschäftsanweisung der Sparkasse Rönsahl bedurfte in einigen Punkten einer Änderung. Von den Gemeinderäten wurde diese Änderung gutgeheißen. Weiterhin wurde von den Gemeinderäten zu einer Reihe von Steuererlassentragen Stellung genommen. Anschließend fand noch eine vertrauliche Aussprache und Beratung der Gemeinderäte statt.

(liegend, kniend und stehend freihändig) durchzuführen. Der Vereinsführer streifte dann noch kurz das letzte Vergleichs-Schießen in Neuenhaus und das Unterkreisschießen in Lüdenscheld, dabei bemerkend, daß 2 Mannschaften und 2 Einzelschützen die Verochtigung zur Teilnahme am Kreisschießen erworben hätten, gleichzeitig den Wunsch äußernd, auch weiterhin in kameradschaftlichen Liebessabenden unseren Schießsport zu pflegen und zu fördern. Das Ehrennadel-Schießen kann innerhalb der einzelnen Clubs den Richtlinien des D.S.B. gemäß durchgeführt werden und erhalten die einzelnen Clubs in nächster Zeit die hierfür erforderlichen gelben Schießkarten zugestellt. (br)

Carthausen

Vorträge in der NS-Frauensschaft

Am letzten Frauenabende sprach in feierlicher wie lehrreicher und jedermann verständlicher Weise Frau Dr. Frank, Gaureferentin für Rassen- und Bevölkerungspolitik. Anschließend machte Frä. Fuchhoff, Lüdenscheld, grundsätzliche Ausführungen über Müttertschulung. Ihre Worte waren dringender Appell zur Teilnahme an den jetzt beginnenden Kurien. Der Säuglingspflegerkurs beginnt Donnerstag, den 25. 11., 19.45 Uhr am deutschen Ed in Dackinghausen. Am Eröffnungsabend wird eine Ärztin aus Lüdenscheld über wichtige Fragen sprechen.

Schalksmühle

Dahlebrück

Verschönerung des Ortsbildes.

An der unteren Bergstraße ist gegenwärtig ein hiesiger Bauunternehmer damit beschäftigt, am Berghang eine 60 Meter lange Bruchsteinmauer zu ziehen, und wenn das Wetter günstig bleibt, dürfte sie vor Einzug des Winters fertig werden und zur Verschönerung des Ortsbildes beitragen.

Der Storch ist wieder da!

Bekanntlich hatte der Sauerländische Gebirgsverein im Sommer 1936 aus Rositten einen Storch nach hier kommen lassen. Der Storch, der den Namen „Jährlich“ führt, hatte hier sich häuslich niedergelassen; Pfingsten aber flog er von dannen. Nun traf der „Jährlich“ unerwartet wieder ein; im mächtigen Bogen flog er über unseren Ort und ließ sich dann auf seine alten Sitzplätze bei Mühlenbesitzer Krägeloh und Spediteur Schäfer nieder. Hoffentlich bleibt unser „Jährlich“ seiner Heimat hier jezt treu.

Jahreshauptversammlung des MGB „Glocke“

Das Geschäftsjahr des MGB „Glocke“ Dahllebrück läuft vom 1. November bis zum 31. Oktober. Aus diesem Grunde hatte der Vereinsführer die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ins Vereinslokal Hotel Hende eingeladen. Recht zahlreich waren die Sangesbrüder diesem Rufe gefolgt. Aus dem vom Schriftführer gegebenen Jahresbericht war zu ersehen, daß der MGB „Glocke“ der Pflege und Ausbreitung des deutschen Liedes und deutscher Geselligkeit dient. Der Chorleiter Alfred Böllinghaus, Hagen-Haspe, leitet nun 8 Jahre den Verein, er hat es verstanden, dem Chor gut voranzubringen. An politischen Veranstaltungen, sowie am Viedertag für das Winterhilfswerk hat sich der Verein stets beteiligt. Der Chorstundenbesuch war zufriedenstellend. Kassierer H. vom Hofe gab nun den Kassenbericht, an dem nichts zu beanstanden war. Es konnte Entlastung erteilt werden. Seitens der Versammlung konnte dem Führerrat auch für die Zukunft vollstes Vertrauen entgegen gebracht werden. Zwei neue Fahnenoffiziere wurden ernannt. Der alljährlich stattfindende gemütliche Abend soll am Sonnabend, dem 4. Dezember im Vereinslokal gefeiert werden. Weiter wurde noch für das kommende Jahr eine Autobusfahrt festgelegt, für die eine Reiseflaske bereits ins Leben gerufen wurde. Das Gruppenfest der Sängerguppe Halver-Schalksmühle will der Verein evtl. übernehmen. Damit konnte die Versammlung vom Vereinsführer Hengst geschlossen werden.

Kierspe

„Starkelma“

Leben und Wrl des Heimatdichters Fritz Linde.

Am 22. Dezember jährt sich zum 2. Male der Tag, an dem der bekannte, in seinem dichterischen Schaffen so ergiebige Heimatdichter Fritz Linde die Augen für immer schloß. Wir alle kennen seine Werke, kennen ihn als den Mann, der, wie wir seinerzeit feststellten, Sitte und Art seiner Heimat — des engeren Sauerlandes — so recht zu erfassen und herauszuheben wußte. Er hat uns den Mann bei der Arbeit der früheren heimischen Gewerbe, den Hammertrieb und den kleinen Bauern, ihre Verbundenheit mit Geschichte und Boden, dichterisch treffend gestaltet wie kaum ein anderer. Er verstand es, den ganzen Zauber und die Romantik der Natur in Feld und Wald, ja im kleinsten Gartenstrauch zu schreien, in ihren Tiefen zu erforschen und seinen Mitmenschen zu deuten. So hat Fritz Linde einen bleibenden Platz in der Geschichte unserer Heimat gefunden. Mit großer Freude wird es alle Freunde der plattdeutschen Heimatdichtung erfüllen, daß in diesen Tagen ein Buch mit Schöpfungen Fritz Lindes erschienen ist. Es trägt den Titel „Starkelma“ und ist herausgegeben vom Westfälischen Heimatbund, Heimatgebiet Märktisches Sauerland, Altena. Ein Buch in Ganzleinen, gefällig ausgestattet. Wir finden darin die besten Ge-

DEFATA BIETET AN:

Morgenrock + Hausjacke

TRUDE, Morgenrock aus angerautem kunstseidenen Trikot mit farbigem Kunstseidenschal u. farbig. Kordel, in schwarz und drei verschiedenen Farben 975

GRETA, Morgenrock aus kunstseidenem Trikot, Kragen und Manschetten aus Tupfen-Satin, in schwarz und drei verschiedenen Farben vorrätig 1275

Warme u. bequeme Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder in allen möglichen Ausführungen, vom Stoffschuh bis zum elegant. Lederhausschuh, zu vorteilhaften Preisen.

HAUSJACKEN für Herren in bequemer Form, aus molligen Flauschstoffen mit drei Agraffen und aparten, andersfarbigen Aufschlägen 1650 1275

HAUSJACKEN für Herren aus Flausch od. Velour, geschmackvolle Zusammenstellung, elegante Ausführung, Hauptfarben blau, braun u. grau 22-1950



Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

DORTMUND, Hansastrasse 5 * Telefon-Auskunft: Nr. 35254 - 56

Verwaltungsbericht der Amts-Sparkasse Halver für 1936.

Vorstand (am 31. 12. 1936)

Amtsbeigeordneter Willi Böhle, stellvert. Vorsitzender
Drogist Carl Menke, Halver
Kaufmann Erich Peiseler, Halver
Fabrikant Fritz Schürmann, Deddinghausen
Bauer Otto Cramer, Sreitsfild
Fabrikant Karl Vedder, Nieder-Reeswinkel
Landwirt Willi Bormann, Herberge.

Stellvertretende Mitglieder:

Kaufmann Wilhelm Kerspe II, Halver
Fabrikant Max Hager, Schwente
Kaufmann Hermann Lausberg, Oberbrügge
Bauer Eugen Zimmermann, Anschlag
Fabrikant Hugo Schnöring, Schalksmühle
Bauer Erwin Schnepfer, Rothhausen.

Leitung:

Dahlhaus, Direktor. Bauffloh, Rentant.

Geschäftszeit:

8—12 Uhr vormittags
2¹/₂—5 Uhr nachmittags.

Hauptstelle in Halver, Bahnhofstraße 1 / Zweigstelle in Schalksmühle, Adolf-Hitler-Platz.

1. Derliche Wirtschaftslage.

Die Aufträge, mit deren Erledigung die hiesige Wirtschaft beschäftigt ist, sind derart umfangreich, daß die ansässige Arbeiterschaft längst nicht ausreicht, um sie zu bewältigen. Es sind darum von Monat zu Monat steigend, zahlreiche Arbeitskräfte von auswärts hier zu Arbeit und Brot gekommen. Zahlreiche Betriebe haben ihre Arbeitsräume verbessert und vergrößert. — Drückend bemerkbar macht sich die Entwicklung lediglich auf dem Gebiete des Wohnungsmarktes, auf dem ein ganz empfindlicher Mangel sich bemerkbar macht. Diesen zu mildern, wird eine der vordringlichsten Aufgaben sein, da ohnedem die Gesamtentwicklung keine vollbefriedigende Auswirkungen für alle Beteiligten haben kann.

2. Innere Organisation.

Die starke Belegung im Sparkassengeschäft gab Veranlassung, den Vorstand zu 12 Sitzungen zusammenzurufen zwecks Beratung der vorliegenden Geschäftsvorfälle. Außerdem nahm der Gesamtvorstand eine außergewöhnliche Revision vor. Verschiedene Geschäftszweige wurden fortlaufend durch Prüfungen mehrerer vom Vorstand von Fall zu Fall bestimmter Mitglieder im sachgemäßen Umfang kontrolliert. So ergab sich insgesamt eine wirksame Kontrolle der Sparkassengeschäfte. Fortlaufend geschieht die Nachprüfung durch einen hauptamtlich angestellten Innen-Revisor. Die Verbands-Revision fand in der Zeit vom 15. Mai bis 11. Juni 1936 statt. Zur Vereinfachung des Briefverkehrs mit der Kundschaft wurde in Halver und in der Zweigstelle in Schalksmühle je eine Schließfachanlage eingerichtet, die sich alsbald allgemeiner Beliebtheit erfreuten und zu Ende des Jahres bereits voll ausgenutzt wurden.

3. Geschäftsentwicklung.

Das Geschäftsjahr 1936 brachte wiederum eine erfreuliche Zunahme sowohl der Spar- wie auch der Scheckeinlagen. Der Umsatz der Kasse auf beiden Buchseiten zusammengezogen stieg von 94 Millionen im Vorjahr auf 103 Millionen in 1936. Auch die Zahl der Buchungen stieg von 249 386 in 1935 auf 269 018 in 1936.

Eine Personalvermehrung hat trotz dieser Aufwärtsentwicklung in den beiden letzten Jahren vermieden werden können. Die Mehrarbeit konnte durch stärkere Ausnutzung der Maschinen und Personalschulung ausgeglichen werden. Beschäftigt waren 2 Beamte, 13 Angestellte und 2 Lehrlinge. Von den Angestellten sind 2 in der Zweigstelle Schalksmühle beschäftigt. Letztere konnte inzwischen erfreulicherweise einen Spareinlagenbestand von mehr als 1 Million RM erreichen.

4. Sparverkehr.

Die Entwicklung und Struktur im Sparverkehr ist wird durch Statistiken genau untersucht und dargestellt. Hervorzuheben wäre die Neueröffnung von 564 Spartonten, denen 487 aufgelöste Konten gegenüberstehen. Die Gesamtzahl der Spartonten betrug am Jahreschluß 7437 Stück, worunter sich noch 2964 Aufwertungssparbücher befinden. Der Spareinlagenbestand stieg im Geschäftsjahre von 5 090 020 RM auf 5 542 859 RM. An Zinsgutschriften sind darin enthalten 167 243 RM. Die Einzahlungen betrugen rd. 1 560 000 die Rückzahlungen rd. 1 275 000 RM. Der Bestand an Aufwertungseinlagen ging von rd. 475 000 auf rd. 378 000 RM zurück. — Die Statistik über die Höhe der Spareinlagen, der Größe nach geordnet, zeigt in aller Deutlichkeit die Pflege des Kleinsparverkehrs auf. Zur Sparwerbung wurde in diesem Jahre erstmalig auch der Film benutzt. Das Schulsparswesen ist auf alle Schulen ausgedehnt und dürfte auf die Dauer seine erzieherische und werbende Kraft nicht verfehlen. — Ebenso haben die zur Ausgabe an Neugeborene gelangten 161 Geschenkspargutscheine eine freudige Aufnahme erfahren.

5. Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr.

Die Zahl der Scheck- und Kontokorrentkonten hat keine nennenswerte Veränderung erfahren. Die Größengliederung der Einlagen weist auch hier eindeutig vorwiegend den kleinen und mittelgroßen Kunden auf.

6. Kurzfristige Darlehen.

Auch hier zeigt sich die Bevorzugung des Klein- und Mittelgeschäfts und eine dementsprechende gute Risikomischung. Die Gesamtzahl und Höhe der Kredite läßt den engmaschigen Zusammenhang der Kasse mit allen Kreisen der hiesigen Wirtschaft sichtbar werden.

7. Darlehen an Kommunalverbände und andere öffentlich rechtliche Körperschaften.

Der eigene Garantieverband, das Amt Halver, hat die Sparkasse nach der Inflation nicht in Anspruch genommen. Die Gemeinden Halver und Schalksmühle haben ihre an und für sich geringfügig zu nennenden Verpflichtungen planmäßig weiter getilgt.

8. Hypothekendarlehen.

An Hypothekendarlehen sind insgesamt 669 begeben. Der Durchschnittsbetrag der ländlichen Hypothek mit 2 250 RM und der Durchschnittsbetrag der städtischen Hypothek mit 5 664 RM lassen auch hier das Bestreben erkennen, möglichst vielen zu helfen. In dem abgelaufenen Jahre 1936 war dieser Wille allerdings fast vollkommen lahm gelegt durch die Hypothekensperre, da bei der Kasse mehr als 50% ihres Spareinlagenbestandes in Hypotheken angelegt waren. Dieser Zustand beruhte lediglich auf der Uebernahme der Aufwertungs-masse. — Nunmehr aber ist im Jahre 1937 diese allzu häufig unliebsam empfundene Einengung überwunden und damit erneut der Kasse Gelegenheit gegeben in alter Weise belebend auf den Bauparkt einzuwirken und zu helfen, die hier unerträgliche Wohnungsnot zu lindern.

9. Wertpapieranlage.

Die Vorschriften des Anlegungsgesetzes hat die Kasse schon länger erfüllt. Bei der ihr auferlegten Hypothekensperre konnte sie darüber hinaus im Jahre 1936 für weitere 597.377,— RM Reichs- und Staatspapiere ankaufen. Ein großer Teil der Wertpapiere ist seit Jahren weit unter Kurswert in die Bilanz eingeseht.

10. Liquide Mittel.

Auf eine hervorragende Liquidität hat die Kasse stets besonderen Wert gelegt. Die Liquidität I. Ordnung macht 109,25% und die Liquidität II. Ordnung 126,05% des vorgeschriebenen Solls aus. — Wechsel-Rediskont bei der Reichsbank wurde deshalb nicht beansprucht.

11. Ertragsrechnung.

Die Festsetzung der Höhe der Zinsfüße durch die staatlichen Behörden hat sich günstig ausgewirkt. Die Erhöhung des Zinsfußes für Gelder auf jährliche Kündigung auf 4% ab 1. 1. 1937 wird von der Kasse begrüßt. Der Reingewinn dieses Jahres beträgt 72 498 RM und dürfte den Verhältnissen nach als normal anzusprechen sein. Es ist beabsichtigt, ¹/₄ also 18 450 RM dem Garantieverband für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen.

12. Sonstige Bemerkungen.

Die Rücklagen der Sparkasse, denen nach den Vorschriften des R. W. G. erhöhte Bedeutung zukommt, machen aus 353 894 RM. Sicherheitsrücklage und 178 560 RM gesetzliche Kursrücklage insgesamt also 532 454 RM d. i. rd. 8% der Gesamteinlagen.

Die Entwicklung der Sparkasse im Geschäftsjahre 1936 kann als in jeder Beziehung befriedigend abgeschlossen werden. Dank gebührt vor allen Dingen denen, die durch ihr Vertrauen uns die Mittel in die Hand gegeben haben, Volk und Staat in so erfreulichem Umfang zu dienen.

Halver, den 30. März 1937.

Der Vorstand:

Steller, Amtsbürgermeister.

Carl Vedder, Otto Cramer, Erich Peiseler,
Carl Menke, Fritz Schürmann, Wilh. Bormann.

Dahlhaus,
Sparkassen-Direktor.

Jahresabschluß der Amts-Sparkasse Halver für 1936.

Aktiva Bilanz für den 31. Dezember 1936. Passiva

Aktiva		RM	Passiva		RM
1. Barreserve			1. Spareinlagen		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	33.768,04		a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	2.748.030,85	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	46.509,38	80.277,42	b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	2.794.828,06	5.542.858,91
2. Fällige Zins- und Dividendenscheine		—	2. Gläubiger		
3. Schecks		—	a) aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen)		
4. Wechsel		89.880,49	aa) bei der eigenen Girozentrale	—	
In der Gesamtsumme 4 enthalten RM. 84.029,97 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG.)			bb) bei sonstigen Stellen	100,—	100,—
5. Eigene Wertpapiere			b) Einlagen deutscher Kreditinstitute	—	
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	1.637.335,30		c) sonstige Gläubiger	795.940,17	795.940,17
b) Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes	117.310,—		Von der Summe b) + c) entfallen auf		
c) Anleihen und Schatzanweisungen der sonstigen Länder	—		aa) jederzeit fällige Gelder	576.112,80	
d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden	136.136,—		bb) feste Gelder und Gelder auf Kündigung	219.827,37	
e) sonstige Kommunale Wertpapiere	132.143,74		3. Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzente und Solawechsel), soweit sie sich im Umlauf befinden		
f) sonstige Wertpapiere	—	2.022.925,04	4. Langfristige Anleihen		40.000,—
In der Gesamtsumme 5 enthalten: RM. 2.022.925,04 Wertpapiere, die die Reichsbank beliehen darf, darunter RM. 356.000,— auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere			5. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		—
6. Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten			6. Durchlaufende Kredite		—
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	630.183,49		außerdem — Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie)		
aa) bei der eigenen Girozentrale	571.384,36		7. Reserven nach § 11 KWG.		—
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	58.799,13		a) gesetzliche Sicherheitsrücklage	353.893,93	
Von der Summe a) sind RM. 550.183,49 täglich fällig (Nostroguthaben) darunter RM. 422.529,60 auf Liquiditäts-Konten			b) Kursrücklage	178.560,54	
b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale	40.000,—	670.183,49	sonstige (freie) Rücklagen nach § 11 KWG.	—	532.454,47
7. Schuldner			8. Sonstige Reserven		—
a) Kreditinstitute			9. Rückstellungen		2.315,60
darunter die eigene Girozentrale	—		10. Sonstige Passiva		22.805,94
b) öffentlich-rechtliche Körperschaften	2,74	154.608,11	11. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		1.691,47
c) andere Schuldner	755.698,91	179.320,93	12. Gewinn		72.498,02
8. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			Summe der Passiva 7.010.664,58		
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	550.870,86				
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	2.319.217,33	2.870.088,19			
In der Gesamtsumme 8 enthalten RM. 129.244,21 mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten.					
9. Durchlaufende Kredite					
außerdem RM. — Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie)					
10. Fällige Zinsforderungen		44.841,01			
davon sind RM. 8.458,71 vor dem 30. November fällig gewesen					
11. Bausparkasse		44.079,—			
12. Dauernde Beteiligung		20.000,—			
darunter 20.000,— Beteiligung bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband					
13. Grundstücke und Gebäude					
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	43.250,—				
b) sonstige	—	43.250,—			
14. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.900,—			
15. Sonstige Aktiva		8.521,73			
16. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		21.087,52			
17. Verlust (bei öffentlichen Sparkassen nur vor der Linie mit dem Zusatz RM. —, gedeckt durch Inanspruchnahme des Gewährverbandes)		—			
Summe der Aktiva 7.010.664,58					
18. In den Aktiven sind enthalten:					
a) Forderungen an den Gewährverband		3.750,—			
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG. genannte Personen und die im Art. 13 der Ersten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des KWG. in der Fassung des Art. 7 Ziffer VI des zweiten Abschnittes der Dritten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des KWG. aufgeführten Unternehmen		75.328,20			
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG. (Aktiva 12 und 13)		63.250,—			

Aufwand	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1936.	Ertrag
1. Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	RM.	1. Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen RM.
a) Spareinlagenzinsen	175.300,69	316.214,05
b) Zinsen f. Giroeinlagen u. Depositen	12.209,69	2. Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren u. dgl.
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	3.163,80	11.978,10
d) sonstige Zinsen	433,84	3. Erträge aus Beteiligungen
2. Ausgaben für sonstige Provisionen u. dgl.	224,64	4. Kursgewinne
3. Verwaltungskosten:		a) effektive 4.026,87
a) persönliche		b) buchmäßige —
1. Gehälter und Löhne	45.617,39	5. Rückgriff auf die Rücklagen
2. soziale Abgaben	1.970,28	a) Sicherheitsrücklage —
b) sächliche (ohne 4)	29.229,03	b) Kursrücklage —
4. Grundstücksaufwand:		6. Sonstige Erträge 30.737,72
a) Unterhaltungskosten	352,34	davon RM. 4.009,16 Grundstücksverträge
b) Versicherungen	40,20	7. Sonstige Zuwendungen (bei nichtöffentlichen Sparkassen „Verlust“ —
c) Grundstückssteuern	279,—	
5. Steuern: (ohne 4c)		
a) Körperschaftssteuer	2.565,—	
b) Vermögensteuer	313,95	
c) Gewerbesteuer	3.474,25	
d) Sonstige Steuern	121,05	
6. Abschreibungen auf		
a) Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattung	11.087,24	
b) Hypotheken	1.270,—	
c) sonstige Forderungen	2262,33	
7. Kursverluste		
a) effektive	—	
b) buchmäßige	—	
8. Abführung a. d. Kursrücklage	—	
9. Sonstige Aufwendungen	544,—	
10. Gewinn	72.498,02	
Summe	362.956,74	Summe 362.956,74

Halver, den 5. April 1937.

Der Sparkassenvorstand: gez. Steller, Amtsbürgermeister.

gez. Carl Vedder, Otto Cramer, Wilh. Vormann, Erich Peiseler, Carl Menke, F. Schürmann.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise ist festgestellt worden, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Münster, den 8. November 1937.

Der Revisionsleiter: gez. Wippo.

Prüfstelle:

Westfälischer Sparkassen- und Giroverband.

Halver, den 29. März 1937.

Der Sparkassenleiter:

Dahlhaus, Direktor.

Der Revisor: gez. Oldenburg.

Orthopädie-Meister Ruf 353
Künstl. Glieder - Leibbinden
Bruchbänder - Senkfußein-
lagen n. Mass. - Eig. Werkstatt